

Home Kontakt

Suche



Zürich West

Zürich Nord

Zürich 2

Zürberg

Küsnachter

Werbung

Artikel Veranstaltungskalender Jahresübersicht Archiv



Über uns

Tarife

Jahresübersicht

Technische Daten

Verbreitungsgebiet

Inseratenaufnahme

Archiv

Links

Titelgeschichte

[Neuer Direktor kommt, Betaagte müssen gehen](#)

Weitere Artikel

[Pausenplatz wurde zum Spielplatz](#)

[Ganz nebenbei von Béatrice Christen](#)

[«Ich wollte Erste werden, erreichte aber nur den zweiten Platz»](#)

[Zumikon: Der neue Allrounder ist orange-grau und umweltfreundlich](#)

[Erlenbach: China mit allen Sinnen](#)

Das hässliche Gesicht des Mangels



Kämpfen gegen die Krankheit: Claude und Peter Junker. Bild: ch.

Claude und Peter Junker kämpfen gegen die Krankheit Noma. Die bakterielle Infektionskrankheit befällt in Entwicklungsländern Kinder und ist eine Folge von Mangelernährung.

Béatrice Christen

Claude Junker ist Geschäftsleiter der Noma-Hilfe-Schweiz. Sein Vater Peter Junker hat Einsitz im Vorstand der Organisation und unterstützt seinen Sohn nach Kräften. Beide sind sich einig: Damit die Krankheit sich nicht noch mehr ausbreitet, braucht es vor allem finanzielle Unterstützung vor Ort. Die Noma-Hilfe-Schweiz wurde gegründet, nachdem Yves Schumacher anlässlich einer Afrikareise mit Medienvertretern das Noma-Kinderspital in Sokoto (Nigeria) besucht hatte. Die Begegnung mit der Krankheit und dem Leid der Betroffenen hat ihn veranlasst – vor vier Jahren – gemeinsam mit ein paar Mitstreitern die Noma-Hilfe-Schweiz zu gründen. Der Ballonflieger Bertrand Piccard war mit von der Partie und setzte sich von der ersten Stunde an ebenfalls für den Kampf gegen die schreckliche Krankheit ein. Er ist auch Gründer der Stiftung «Winds of Hope» und Goodwill-Ambassador des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen.

Noma: Gesicht der Armut

Die Noma-Hilfe-Schweiz ist Mitglied von No-Noma und hat ihr Domizil in Erlenbach. Sie setzt sich ein für die Bekämpfung der Krankheit, die Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren in den Entwicklungsländern bedroht. Claude und Peter Junker bezeichnen die Krankheit, im Lauf derselben das Gesicht der Kinder zerstört wird, im wahrsten Sinn des Wortes als «Gesicht der Armut»

Der Vorstand der Noma-Hilfe-Schweiz ist ehrenamtlich tätig und. Reisen nach Afrika, um vor Ort Projekte zu begutachten, erfolgen immer auf eigene Kosten. Die Organisation setzt sich dafür ein, dass möglichst jeder Franken im Kampf gegen Noma eingesetzt werden kann.

Tag der offenen Tür

Zu den Gemeinden im Kanton Zürich, die sich in der Region befinden und Noma-Hilfe-Schweiz unterstützen, gehören Erlenbach, Herrliberg, Küsnacht, Maur, Egg, Zumikon und Zollikon. Die Noma-Hilfe-Schweiz in Erlenbach will sich einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Am Tag der 4.

Mitgliederversammlung lädt sie deshalb die Bevölkerung, Sponsoren, Gönner und Mitglieder zum Tag der offenen Tür ein. Auf dem Programm steht ein Bildervortrag aus Afrika der Präsidentin von Noma-Hilfe-Schweiz, Adeyinka Onabanjo. Der Jodlerklub Deheim wird den Anlass mit seinen Darbietungen musikalisch abrunden. Dank Sponsoren aus dem Verein können Getränke und Snacks kostenlos angeboten werden.

Mit dem Tag der offenen Tür im «Erlibacherhof» möchte die Noma-Hilfe-Schweiz ihre Glaubwürdigkeit und Transparenz aufzeigen. «Wenn es uns an diesem Tag gelingt, die Anwesenden über Noma zu orientieren sowie zusätzlich Mitglieder und Sponsoren zu finden, welche uns im Kampf gegen die Krankheit unterstützen, erhält die Veranstaltung einen doppelten Sinn», erklären Claude und Peter Junker einstimmig.

Hotel Erlibacherhof, Erlenbach. Tag der offenen Tür Noma-Hilfe-Schweiz. Sa., 6. Juni, 14–17 Uhr. Mitglied werden: Noma-Hilfe-Schweiz, Postfach 479, Lerchenbergstrasse 13, Erlenbach, Tel. 044 991 10 00. Homepage www.noma-hilfe.ch.

[<- Zurück zu: Artikel](#)